

Die letzte Generation – Teil 39

Das Scharia-Blasphemie-Gesetz

Wenn man es 10 Jahre vergeblich versucht hat, über die religiöse Schiene ein globales Blasphemiegesetz durchzubringen, versucht man es jetzt über die Politik, weil der Islam ja sowohl eine Religion als auch eine Staatsform ist. Schauen wir uns an, inwieweit da die Versuche vorangeschritten sind.

Dazu habe ich folgende Dokumentation übersetzt:

<https://www.youtube.com/watch?v=J7do1MTqPjo>

1. Februar 2016

Das Scharia-Blasphemie-Gesetz und inländischer Terrorismus und biblische Endzeit-Prophetie – Teil 1

EINLEITUNG:

Wir leben gerade in den letzten Tagen, in denen sich biblische Endzeit-Prophetie erfüllt. Dieses Video ist eine Dokumentation über **das internationale Scharia-Blasphemie-Gesetz, das bereits dazu führt, dass Christen enthauptet werden.** Und dies wird solange der Fall sein, bis Jesus Christus wieder zurück auf die Erde kommt.

Übersetzung des Videos:

Ein Nachrichten-Sprecher sagt:

„Saudi Arabien schreibt ein Stellenangebot für 8 weitere staatliche Scharfrichter aus. Dieses Stellenangebot ist, laut Medienberichten, auf einer offiziellen Staatsdienst-Webseite veröffentlicht. In der Stellenbeschreibung heißt es:

- Es ist keine besondere Ausbildung erforderlich
- Die Vollstreckung soll an zur Enthauptung verurteilte Verbrecher in der Öffentlichkeit erfolgen
- Darüber hinaus sind Amputationen an Verbrechern durchzuführen, die weniger schwere Straftaten begangen haben

Die Scharfrichter sind einem religiösen Gerichtshof unterstellt, und sie werden entsprechend der untersten Gehaltsstufe des staatlichen Dienstes bezahlt. Und die Einstellungskampagne erfolgt, weil die Anzahl der Exekutionen in Saudi Arabien nach oben schießt.“

Eine Nachrichtensprecherin sagt:

„Die Enthauptung eines indonesischen Mädchens in Saudi Arabien hat die Beziehungen zwischen Djakarta und Riad bis zum Äußersten belastet. Zuvor in diesem Monat hatten die saudischen Beamten ihren toten Körper von einem Hubschrauber baumeln lassen, damit die Öffentlichkeit das bizarre Ergebnis der Hinrichtung sehen konnte.“

Die Nachrichtensprecherin Margaret Howell sagt:

„Wir können Ihnen hier eine sehr seltene Aufnahme von einer öffentlichen Exekution zeigen. Sie wurde von einem Touristen-Bus aus gemacht.“

Die Enthauptungen in Saudi Arabien basieren auf dem islamischen Scharia-Gesetz. Das Scharia-Recht wurde nach dem Lebensstil eines falschen Propheten, namens Mohammed, der den Islam gegründet hat, gestaltet. In einem Werk von At-Tabari heißt es in Band 8 auf Seite 35:

„Die Juden waren dazu gemacht, sich zu demütigen, und Allahs Botschafter sperrte sie ein. Anschließend ging der Prophet hinaus auf den Marktplatz von Medina, um dort Gräben auszuheben. Danach ließ er die jüdischen Männer holen und enthauptete sie in diesen Gräben. Sie wurden ihm schubweise gebracht. Insgesamt waren es zwischen 800 und 900 Knaben und Männer. Die Sache war erst dann zu Ende, nachdem der Botschafter Allahs mit allen fertig war.“

Diese religiöse Enthauptung ist auch die Strafe für BLASPHEMIE. Man findet sie ebenfalls in der Bibelprophetie im **Buch der Offenbarung**.

Offenbarung Kapitel 20, Vers 4

Dann sah ich Thronessel (aufgestellt), auf die sich (Richter) setzen; und es wurde ihnen das Gericht übertragen. Dann sah ich die Seelen derer, die wegen des Zeugnisses Jesu (oder: wegen ihres Zeugnisses für Jesus) und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren und die das Tier und sein Bild NICHT angebetet und das Malzeichen an Stirn und Hand (oder: Arm) NICHT angenommen hatten; sie wurden wieder lebendig und herrschten als Könige zusammen mit Christus tausend Jahre lang.

Das „Zeugnis Jesu“ ist, dass man sagt, dass Jesus Christus

- der Sohn Gottes ist
- Gott ist, der ins Fleisch gekommen ist
- am Kreuz auf Golgatha starb und von den Toten auferstanden ist

Im Islam werden all diese drei Punkte als BLASPHEMIE angesehen. Und

Menschen, die das bezeugen, werden demzufolge mit ENTHAUPUNG bestraft.

Saudi Arabien ist das Land Nummer 1, welches die Durchsetzung eines GLOBALEN BLASPHEMIE-GESETZES vorantreibt.

<http://www.christianpost.com/news/saudi-arabia-pushes-for-global-blasphemy-law-to-criminalize-criticism-of-prophets-and-holy-books-142014/>
21.Juli 2015

Saudi Arabien drängt auf ein globales Anti-Blasphemie-Gesetz, um die Rede gegen „Propheten und Heilige Bücher“ zu kriminalisieren

Saudi Arabien ruft jede Nation dazu auf, ein globales Blasphemie-Gesetz einzuführen, um jede Aktion, welche die religiösen Glaubensüberzeugungen und -symbole verunglimpfen, zu kriminalisieren. Abdulmajeed Al-Oman, der Direktor für ausländische Beziehungen beim Ministerium des arabischen Königreichs für islamische Angelegenheiten, behauptet, dass solch ein Missbrauch auf der ganzen Welt folgende Dinge erzeugen würde:

- Intoleranz
- Extremismus
- Menschenrechtsverletzungen

Er sagt weiter:

„Wir haben klargemacht, dass die Ausdrucksfreiheit ohne Grenzen oder Einschränkungen zu Gewalt und Missbrauch der religiösen Rechte führt. Das erfordert, dass jede Nation seine Bemühungen intensiviert, die Beleidigung von himmlischer Religionen, der Propheten, der heiligen Bücher, der religiösen Symbole und von Anbetungsstätten zu kriminalisieren.“

Saudi Arabien hat derzeit sehr schwere Beschränkungen der Redefreiheit, wozu auch die Todesstrafe für Blasphemie gehört, ebenso für all jene, die den Islam verlassen und die Hexerei und Zauberei betreiben. Das Königreich setzt Atheismus mit Terrorismus gleich.

Gemäß „Open Doors USA“, einer nicht auf Gewinn ausgerichtete Organisation, die verfolgten Christen hilft, ist Saudi Arabien die Nr. 12 auf ihrer Liste von Ländern, die Christen verfolgen. Die Religionspolizei führt oft Razzien bei Hausgemeinden durch. Und Muslime, die zum Christentum konvertiert sind, schweben in der Gefahr, von ihren eigenen Familienangehörigen getötet zu werden.

Es scheint unwahrscheinlich, dass ein globales Blasphemie-Gesetz

Akzeptanz bei westlichen Ländern finden wird, die dazu bestimmt sind, Verboten gegen die Redefreiheit Widerstand zu leisten. Der Direktor für Medienverbindungen bei der amerikanischen Organisation „Voice of the Martyrs“ (Stimme der Märtyrer), Ted Nettleton, erklärt:

„Was Christen Evangelisation nennen, wird oft in solchen Einschränkungsgesetzen 'Blasphemie' genannt. Freiheitsliebende Menschen überall und aller Glaubensüberzeugungen sollten sich massiv gegen die Verbreitung von Blasphemie-Gesetzen stellen und daran arbeiten, dass solche Gesetze aufgehoben werden, wo sie bereits existieren.“

Islamische Extremisten versuchen tunlichst, alle Darstellungen von Mohammed, dem Gründer des Islam, zu verhindern, egal ob sie von einem Muslim oder Nicht-Muslim stammen, und das tun sie, wenn es sein muss, mit Gewalt.

Im Jahr 2015 wurden 12 Menschen in den Büros der französischen Satire-Zeitung Charlie Hebdo von Terroristen getötet, die der al-Qaida im Jemen angeschlossen sind. Die Morde wurden wegen ihrer Mohammed-Darstellungen begangen.

Im März 2015 hatte die umstrittene Kämpferin für die Rede-Freiheit, Pamela Geller, in Garland/Texas einen Wettbewerb unter dem Motto „Mohammed-Kunstaussstellung und Cartoon-Wettbewerb“ veranstaltet. Diese Veranstaltung wurde von zwei Terroristen, die dem Islamischen Staat angehörten, attackiert, die dann von einem einzigen Polizeibeamten getötet wurden.

Viele Kirchen und Gemeinden sind wegen der Konsequenzen der Blasphemie-Gesetze in muslimischen Ländern besorgt, wie zum Beispiel in Pakistan, wo es dazu benutzt wird, Christen zu verfolgen.

Die großen protestantischen, orthodoxen und evangelikalen Kirchen der Welt haben Pakistan bereits dazu aufgerufen, sein Blasphemie-Gesetz abzuschaffen, das möglicherweise zur Todesstrafe führen kann.

Ende der Übersetzung des Artikels

Weiter mit dem Video

Wir möchten hier noch einmal ausführlich betonen, dass das Ausmaß der BLASPHEMIE auch die Propheten und auch die Heiligen Bücher einschließt.

<https://jonathanturley.org/2014/02/04/saudi-arabia-passes-law-that-defines-a-terrorist-as-anyone-undermining-or-offending-the-state/>

4. Februar 2014

Saudi Arabien verabschiedet ein Gesetz, wobei jeder, der den Staat „untergräbt“ oder „beleidigt“, als „Terrorist“ definiert wird

Saudi Arabien ist lange Zeit dafür kritisiert worden, dass es ein Staat ist, der Terroristen fördert, wozu auch einige von denen gehören, die am 11. September 2001 Amerika angegriffen haben. Nun greift Amerika schließlich hart durch mit seinem eigenen Anti-Terrorismus-Gesetz, aber es ist erwiesen, dass es da mehr um politische Regimekritiker geht als um religiöse Fanatiker.

Liberaler Bürger verurteilen dieses Gesetz, weil es dadurch möglich ist, jeden Reformist oder Regimekritiker als „Terroristen“ zu verhaften. Das Gesetz scheint so formuliert zu sein, dass Kritiker am saudischen Königreich mit einbezogen werden. Das Gesetz ermöglicht den Einsatz von speziellen Sicherheitsprozeduren für jeden, der den Staat „unterwandert“. **Als „Terrorismus“ wird darin jede kriminelle Aktion definiert, welche:**

- **Die Sicherheit der Gesellschaft destabilisiert**
- **Die Stabilität des Staates gefährdet**
- **Der nationalen Einheit Schaden zufügt**
- **Das herrschende System ausschaltet**
- **Dem Ruf der Nation schadet**
- **Die Stellung der Nation beleidigt**

Den Ruf der Nation zu beleidigen ist demnach „Terrorismus“, und natürlich ist die königliche Familie nicht von der Nation zu trennen.

Das Gesetz erlaubt nicht nur, diese Aktivisten als Terroristen zu verurteilen, sondern ermächtigt auch dazu:

- **Razzien in Wohnungen durchzuführen**
- **Telefongespräche und Internetverbindungen zurückzuverfolgen**
- **Vorschriften zu erlassen, die es ermöglichen, Verdächtige 90 Tage lang aus dem Verkehr zu ziehen**

Der saudische Minister für Kultur und Information, Abdel Aziz Khoja, beharrt auf seinem Standpunkt, dass die Gesetzgebung unter islamischem Recht eine Balance zwischen Verbrechenverhütung und Schutz der Menschenrechte schaffen würde.

1.

Der Schutz der Menschenrechte unter der Gestaltung des islamischen Gesetzes, verhängt vom saudischen Königreich, ist wohl kaum eine

Annehmlichkeit, wenn die Regierung Frauen verhaften lässt, die Autofahren oder sich in der Öffentlichkeit mit Männern treffen. Sie lehnt auch Rede- und Religionsfreiheit ab.

2.

Ich sehe da keine Balance, wenn man Menschen zu Terroristen erklärt, wenn sie die Regierung „unterwandern“. Kein Wunder, dass Dutzende Aktivisten unter diesem Gesetz verhaftet werden.

Es ist anzumerken, dass ein ähnlicher Versuch im Jahr 2011, dieses Gesetz durchzusetzen, durch einen Aufschrei der liberalen Bürger aufgehalten wurde. Doch es wurde dann im Jahr 2014 stillschweigend – ohne Debatte – erlassen.

Man kann Ähnlichkeiten zwischen der Formulierung des islamischen Gesetzes mit der des internationalen Blasphemie-Gesetzes feststellen, das von Saudi Arabien forciert und von der Obama-Administration unterstützt wird. Wer den Islam beleidigt, ist ein Lästler, und wer die Regierung beleidigt ist ein Terrorist. Und wer die Regierung aus religiösen Gründen beleidigt, ist sowohl ein Lästler als auch ein Terrorist.

Ende des Artikels

Weiter mit dem Video

Somit sind all diejenigen, die den Islam beleidigen, für die Saudis **TERRORISTEN**. Die Agenda, welche das Ziel verfolgt, Lästler als Terroristen einzustufen, wird in folgendem Video sehr deutlich dargestellt, in welchem gesagt wird:

„In Saudi Arabien befindet sich das Hauptquartier der Organization of Islamic Cooperation (OIC = Organisation für islamische Zusammenarbeit). Sie ist gerade dabei Blasphemie-Gesetze auf internationaler Ebene durchzusetzen. Im Jahr 1999 führte die OIC dieses Gesetz als „Diffamierung (Schmähung) des Islam“ ein. Später benannte es der „United Nations Human Rights Council (UNHRC = UNO-Menschenrechts-Rat) in 'Diffamierung der Religionen' um und verabschiedete die Resolution 16/18. Das ist die Plattform für das 'Internationale Blasphemie-Gesetz'.“

<http://www.arabnews.com/saudi-arabia/news/854041>
22.Dezember 2015

OIC-Chef: „Redefreiheit bedeutet nicht, dass man den Islam beleidigen kann

Dschidda (in der Provinz Mekka/Saudi Arabien): Iyad Madani, der Generalsekretär der Organization of Islamic Cooperation (OIC = Organisation für islamische Zusammenarbeit) hat gesagt, dass Presse- und Redefreiheit ein wichtiges Thema sei, weil dadurch der Herzschlag der Bürger und deren Sorgen zum Ausdruck gebracht wird. Er versichert:

„Aber eine solche Ausdrucksfreiheit als Methode zu gebrauchen, um Religionen und deren Symbole zu beleidigen, ist vollkommen inakzeptabel.“

Dies sagte Madani zum Abschluss der dreitägigen Veranstaltung „Media Forum on the African Continent“ (Medien-Forum auf dem afrikanischen Kontinent), die von dem marokkanischen Kommunikationsministerium und der OIC organisiert worden war und in Marrakesch in Marokko stattfand. Weiter meinte er:

„Der Begriff 'Ausdrucksfreiheit' sollte nicht als Menschenrecht ausgelegt werden, wenn sie Hass auf Religion, Hautfarbe oder Rasse hervorruft. **Die islamischen Länder auf der ganzen Welt werden keinen Kompromiss im Hinblick auf islamische Werte eingehen.**“

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)